

Willadingen

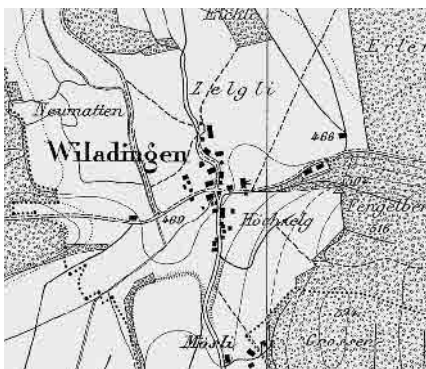
Gemeinde Willadingen, Amtsbezirk Burgdorf, Kanton Bern

ISOS
Ortsbilder®



Flugbild 1979, © EAD, Bern

Dorf in der unteren Emmeebene mit einzigartiger Speicherkette über dem Dorfbach. Ackerbauernhäuser an der leicht gewundenen Strasse mit den Giebelfronten auf die wertvollen Speicher ausgerichtet. Eingezäunte Bauergärten und mächtige Hofplatzbäume.



Siegfriedkarte 1884



Landeskarte 2005

Dorf

XX	Lagequalitäten
XX/	Räumliche Qualitäten
XX/	Architekturhistorische Qualitäten

Willadingen

Gemeinde Willadingen, Amtsbezirk Burgdorf, Kanton Bern



1



2



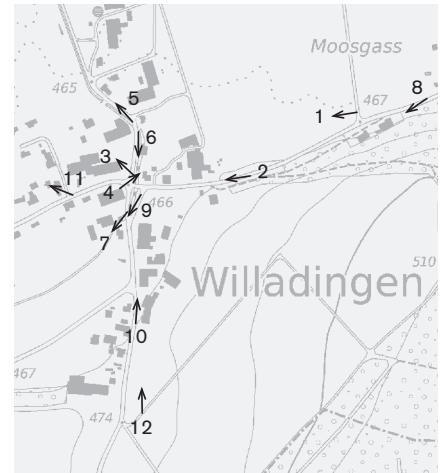
3



4 Speicher, Hälblingblockbau, wohl M. 18. Jh.



5



Plangrundlage: digitalisierter Übersichtsplan
 UP5, © Amt für Geoinformation des Kantons
 Bern
 Fotostandorte 1: 10 000
 Aufnahmen 2009: 1–12



6



7 Speicher, Bohlenständerbau, 1784



8



9



10

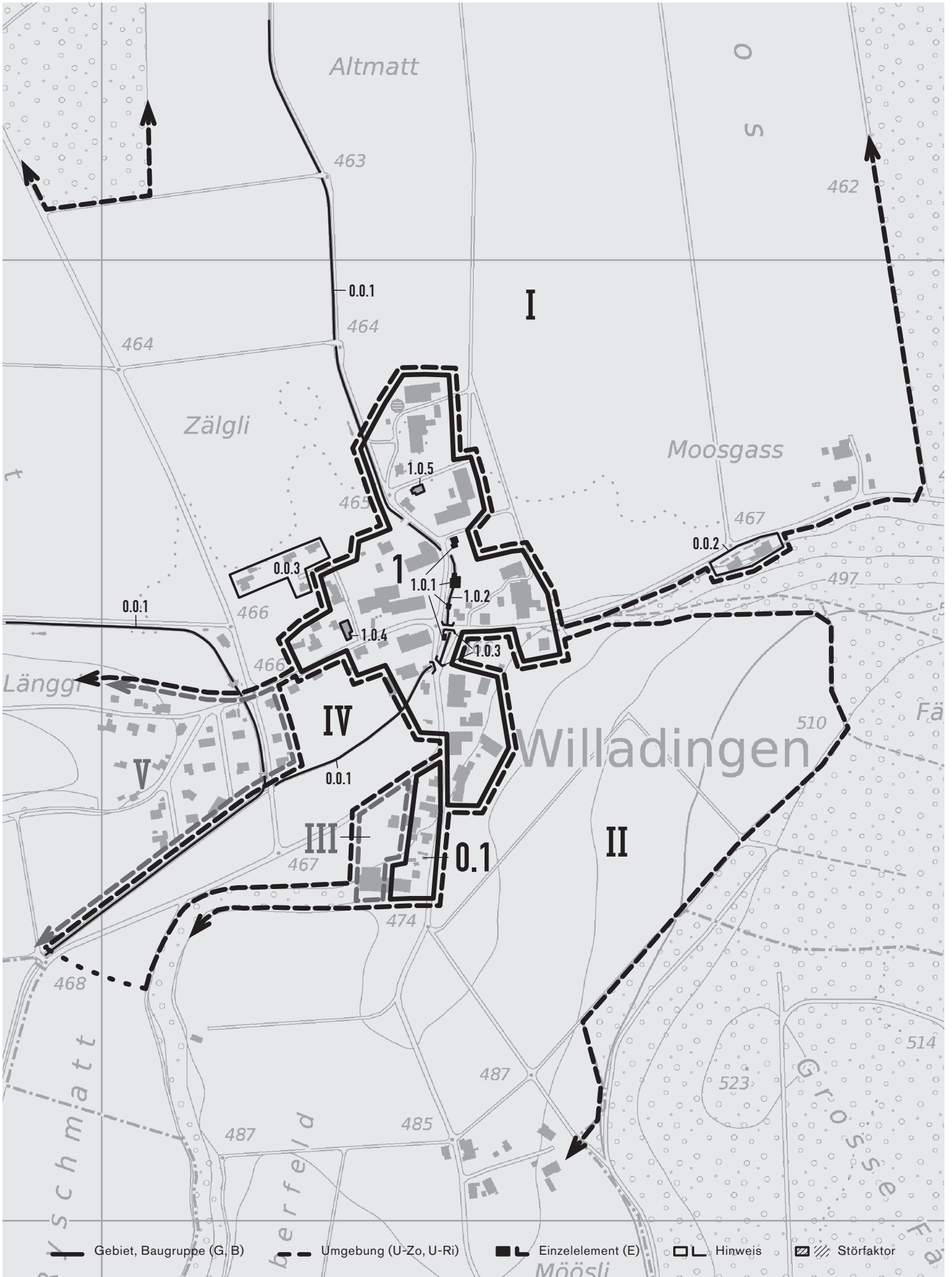


11



12 Möslistrasse

Plangrundlage: digitalisierter Übersichtsplan UP5, © Amt für Geoinformation des Kantons Bern



**G Gebiet, B Baugruppe, U-Zo Umgebungszone,
U-Ri Umgebungsrichtung, E Einzelelement**

Art	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Bild-Nr.
G	1	Alte bäuerliche Bebauung, vornehmlich Riegbauten, 19. Jh., Speicherreihe rittlings über dem Dorfbach, 17./18. Jh.	AB	×	×	×	A			1–11
E	1.0.1	Mehrere Speicher, v. a. Hälblingblockbauten mit Satteldach, 17./18. Jh.				×	A			4,6,7,9
	1.0.2	Ösch, offener Dorfbach mit zahlreichen Übergängen (auch 0.0.1)						o		4,6,7,9
	1.0.3	Doppelbogenbrücken aus grossquadrigen Kalksteinen, 1839						o		9
	1.0.4	Gasthof «Frohsinn», giebelständiger Satteldachbau mit eingeschossigem Vorbau, um 1900						o		11
	1.0.5	Wasserpumpwerk, eingeschossiger heller Satteldachbau, 1969						o		
B	0.1	Möslistrasse, kleine Erweiterung mit Wohn-/Gewerbebauten, E. 19./20. Jh.	B	/	/	/	B			12
U-Ri	I	Unverbaute Ebene, Wies- und Ackerland	a			×	a			1
	0.0.1	Ösch, teilweise von Büschen gesäumter Wiesenbach (auch 1.0.2)						o		
	0.0.2	Moosgasse, zwei Bauernhäuser, E. 19. Jh.						o		
	0.0.3	Einfamilienhäuser, zum Teil mit abgewalmtem Satteldach, um 1980						o		
U-Ri	II	Von Wald gefasster, leicht geneigter Hang, Wiesen und Äcker	a			×	a			12
U-Zo	III	Kleines Neubauquartier	b			×	b			
U-Zo	IV	Ebenes Wiesland, durchquert von Ösch, zwischen Altbebauung und Neuquartier	a			×	a			
U-Ri	V	Einfamilienhausquartier, ab 1970er-Jahre	b			/	b			

Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Funde steinzeitlicher Werkzeuge und Gräberfelder aus unbestimmter Zeit nördlich des Orts in der Neumatt und im Wigglistmoos verweisen auf eine frühe Besiedlung der Gegend. Urkundlich erwähnt wurde der Ort erstmals 1214 unter der Bezeichnung Willadingen. Wie in der Nachbargemeinde Koppigen gehörten auch Güter in Willadingen dem kyburgischen Gefolgsmann Peter von Thorberg, der im Jahr 1397 all seine Besitzungen der neu gegründeten Kartause Thorberg vermachte. Als Teil des Kirchspiels und Gerichts Koppigen kam Willadingen nach der Säkularisation 1528 unter bernische Verwaltung. Die hohe Gerichtsbarkeit unterstand dem Vogt von Wangen, die übrigen Rechte dem Vogt von Thorberg. Nach der Helvetik wurde der Ort 1803 dem Oberamt und späteren Amtsbezirk Burgdorf zugeteilt.

Die Gemeinde Willadingen grenzt im Norden an den Kanton Solothurn. Das kleine Dorf liegt an der Ösch in flachem Gelände abseits von wichtigen Verkehrswegen und Durchgangsverkehr. In der ebenen Region ist noch heute der Ackerbau verbreitet, einige Gehöfte werden weiterhin bewirtschaftet. Das spärliche Gewerbe bietet kaum Arbeitsplätze, die Mehrheit der erwerbstätigen Bevölkerung von Willadingen ist heute deshalb ausserhalb des Orts in den Ballungsräumen Burgdorf, Bern und Solothurn beschäftigt.

Innerhalb des Kantons Bern ist Willadingen eine der kleinsten Gemeinden. Mit den Orten Koppigen, Alchenstorf, Hellsau und Höchstetten ist sie zum Gemeindeverband Koppigen zusammengeschlossen, die Gemeindeverwaltung und die Schule befinden sich in Koppigen. Die Einwohnerzahl bewegt sich um nicht ganz 200 Personen, Ende 2009 lebten 181 Personen in der Gemeinde. Im Westen des Ortes entsteht seit den 1970er-Jahren ein neues Einfamilienhausquartier.

Da das neue Quartier von der Altbebauung leicht abgesetzt ist, lässt sich die bereits auf der Erstausgabe der Siegfriedkarte von 1884 ablesbare kreuzförmige Siedlungsanlage noch deutlich erkennen. Die histo-

rische Karte zeigt zudem die starke Betonung der Nord-Süd-Achse entlang des Bachs. Die Bauernhäuser und ihre Nebenbauten reihen sich relativ dicht entlang der sich kreuzenden Strassen, im Zentrum stehen sie daran mit ihrer Schmalseite, ebenso am kürzeren Querast. An beiden Enden sind die Hauptbauten nach Nord-Süd orientiert.

Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

Willadingen ist noch heute ein weitgehend intakter bäuerlicher Ort (1) an einem Strassenkreuz. Die sieben Gehöfte bestehen jeweils aus einem grossen Ackerbauernhaus, einem Stöckli, einem Speicher sowie weiteren Nebenbauten. Meistens gehört ein jüngerer Ökonomiebau dazu. Vor oder neben den Bauernhäusern liegen eingezäunte Vorgärten. Die Ösch (1.0.2) folgt ein Stück weit der von Norden nach Süden verlaufenden Strasse und wird dreimal von niedrigen Brücken aus grossen Steinquadern (1.0.3) überquert. Der Bach bildet das Rückgrat des kleinen Orts und sein Verlauf wird durch die einzigartige Speicherkette (1.0.1) kenntlich gemacht. Dabei handelt es sich vornehmlich um Hälblingblockbauten mit steilem Satteldach und umlaufender Laube aus dem 18. Jahrhundert, zum Teil sogar aus dem 17. Jahrhundert. Bei den jüngeren Speichern ist das Satteldach auch abgewalmt.

Die hintereinander rittlings über dem Bach stehenden gleichartigen Speicher gehören jeweils zu den Bauernhäusern auf der anderen Strassenseite. Diese staffeln sich im zentralen Abschnitt parallel zueinander, der besonders stattliche Bau an der Kreuzung wendet seine breite Riegfront den Speichern zu, die anderen ihre Ökonomieile. Durch die repetitive Folge mit jeweils unterschiedlichen Volumen von Bauernhäusern und Speichern entsteht ein spannungsreicher Strassenraum. Richtung Norden, an der nun leicht gebogenen Strasse, wird die Reihe der Speicher von feingliedrigen Stöckli fortgesetzt, die zu den beiden Gehöften am nördlichen Ortsrand gehören.

Etwas südlich der zentralen Kreuzung zweigt die Ösch nach Westen ab. Der letzte Speicher steht als einziger quer über dem Wasserlauf. Er zeigt eindrucksvolle Malereien und Schnitzereien und ist auf 1679 datiert. An der gerade nach Süden sich fortsetzenden Strasse folgen zwei traufständige Bauernhäuser; das grosse Hochstudbauernhaus mit mächtigem, über Wohnteil und Bühnislaupe nur leicht angehobenem Vollwalmdach beschliesst den bäuerlichen Teil. Auf der gegenüberliegenden Strassenseite reihen sich ein paar schlichte Wohnhäuser, vermutlich aus dem späten 19. oder frühen 20. Jahrhundert, und ein grosser Chaletbau mit Kreuzfirst (0.1). Letzterer ist der Kopfbau einer Schreinerei.

Am kurzen östlichen Querast des Strassenkreuzes stellen ein mächtiges Bauernhaus mit Dreiviertelwalmdach und ein mit gelbem Eternit verrandetes Stöckli eine bemerkenswerte Bebauungsfront dar. Ihnen steht ein Hälblingspeicher gegenüber. Im westlichen Querast bilden der Gasthof «Frohsinn» (1.0.4), ein Satteldachbau aus der vorletzten Jahrhundertwende, und die benachbarten Wohnbauten den Abschluss des Ortskerns. Durch Wiesen und Gärten etwas abgetrennt liegt ein Neubauquartier (V) in der Ebene, umrandet von schmalen und teilweise buschbestandenen Bachläufen.

Umgebungen

Der Ort wird von waldgesäumten Acker- und Wiesenflächen umgeben, die Gehöfte sind von Obstbäumen eingefasst. Nach Norden erstreckt sich die freie Ebene der Ösch (I) und im Südosten steigt ein sanfter Wieshang zum Wald an (II). Die noch weitgehend bäuerlich geprägten Ortsränder mit Obstbäumen, Gärten, Schuppen und Ökonomiegebäuden werden durch einige Einfamilienhäuser hinter dem Gasthof (0.0.3) und vor allem durch das kleine Neubauquartier (III) verunklärt.

Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Die Zwischenbereiche in ihrer ursprünglichen Nutzung (Vorgärten, Hosteten usw.) erhalten, ganz besonders den Bachraum mit den natürlichen Ufern und den doppelbölgigen Brücken pflegen.

Keinesfalls die Strassen ausbauen.

Auch kleine Nebenbauten sorgfältig einpassen, bei notwendigen An- und Umbauten Denkmalpflegefachleute beiziehen.

Neubauten auf das Einfamilienhausquartier konzentrieren.

Bewertung

Qualifikation des Dorfs im regionalen Vergleich

XX	Lagequalitäten
----	----------------

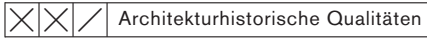
Gewisse Lagequalitäten wegen der noch grösstenteils unverbauten Situation in der Ebene der Ösch. Die Dächer der grossen Bauernhäuser und ihrer kleineren Nebenbauten, samt der umliegenden Obstbäume, sind zum Teil von weitem sichtbar und integrierter Bestandteil der Kulturlandschaft.

XX/	Räumliche Qualitäten
-----	----------------------

Bemerkenswerte räumliche Qualitäten im zentralen Strassenraum durch die Verdichtung der Bauten an der Strassenkreuzung und durch die über der Ösch liegende Kette von Speichern, deren seitlich gleichartig hinunterreichenden Satteldächer den Strassenraum einprägsam gliedern. Spannender Gegensatz zwischen den über dem Bach aufgereihten Speichern und den grossen Volumen der Bauernhäuser, die, ergänzt durch Vorgärten und Hofplatzbäume, das bäuerliche Ortsbild definieren.

Willadingen

Gemeinde Willadingen, Amtsbezirk Burgdorf, Kanton Bern



Hohe architekturhistorische Qualitäten dank der Intaktheit des Ortskerns und vor allem durch die Einzigartigkeit der zahlreichen wertvollen Speicher aus dem 17. und 18. Jahrhundert sowie wegen der bemerkenswerten bäuerlichen Bauten unterschiedlicher Konstruktionsart aus dem 18. und 19. Jahrhundert.

2. Fassung 01.2009/zwe

Filme Nr. 5529 (1982); 8348 (1994)
Digitale Aufnahmen (2009)
Fotografin: Monika Zweifel

Koordinaten Ortsregister
613.357/221.662

Auftraggeber
Bundesamt für Kultur BAK
Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege

Auftragnehmer
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH
Büro für das ISOS

inventare.ch GmbH

ISOS
Bundesinventar der schützens-
werten Ortsbilder der Schweiz von
nationaler Bedeutung